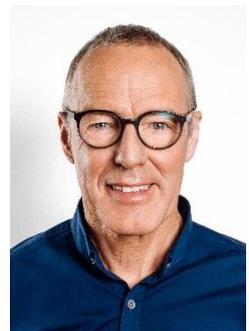


# Holzfassade und Architektur

Univ.-Prof. Arch. DI Hermann Kaufmann  
Hermann Kaufmann + Partner ZT GmbH  
Schwarzach, Österreich





# Holzfassade und Architektur

Kaum etwas polarisiert in der Diskussion über Holzbau mehr, wie die Holzfassade. Für die einen der Inbegriff an Schönheit und Lebendigkeit, für die anderen hässlich, fleckig, vergänglich und billig. Beide Positionen sind mit Beispielen belegbar, was zeigt, dass man auch hier etwas falsch aber auch richtig machen kann. Das Wesen einer naturbelassenen Holzfassade ist ihre Veränderbarkeit. Es ist unumgänglich, diese mit in das Gestaltungskonzept sowie die Detailentwicklung einer Fassade einzubeziehen. Das braucht einiges an Befassung und Beobachtung und regionale Eigenheiten machen Planungsregeln und Prognosen sehr schwer. Historische Beispiele sind wunderbare «Vorlagen» dafür. Der jeweils auf den Ort bezogene konstruktive Holzschutz beeinflusst dabei das Gesicht des Gebäudes, die spezifische Physiognomie ermöglicht meist eine exakte regionale Zuordnung. Diese historisch gewachsene Differenzierung ist ein Fundus der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten von Holzfasaden. Die Moderne dagegen ist «glatter» geworden. Die Reduktion der Profilierungen reduziert den spezifischen Ausdruck, dennoch vermag oft lediglich die Struktur einer Verschalung ein lebendiges Erscheinungsbild entstehen. Das ist der Reiz des Materials Holz, dass auch trotz Reduktion eine Nahbarkeit möglich ist.

Aus meiner langjährigen Befassung mit dem Thema werde ich versuchen, Veränderungsprozesse zu dokumentieren und Schlüsse daraus zu ziehen. Ebenfalls interessant scheint mir zu sein, dass Farbe im Zusammenhang mit Holzfasaden eine wirkliche Bereicherung ist und das Anwendungsgebiet stark erweitert. Aus der Geschichte der Holzfasaden ist die farbige Beschichtung nicht wegzudenken, auch in der modernen Architektur scheint sie wieder stark an Bedeutung zu gewinnen.

## 1. Beispiele

<p>Wohnanlage Ölbündt Dornbirn 1996 und 2019</p> <p>1996 wurde das Wohnhaus in Dornbirn (AT) erbaut. Vordächer schützen die Fassade vor der Witterung. Die Stülp-schalung aus unbehandeltem Lärchenholz hat sich über die letzten 22 Jahre gut gehalten.</p>		
<p>Raiffeisenbank Mittelbren- zerwald Egg 2010 und 2019</p> <p>Die Schindelfassade aus Fichtenholz ist nicht hinterlüftet – bei einem Holzbau sei das nicht nötig, erklärt Kaufmann. Innerhalb von neun Jahren ist die Fassade gleichmäßig vergraut.</p>		
<p>Wohnanlage Hard 2003 und 2019</p> <p>Schützen sollten die Vordächer die Fassade aus Lärchenholz. Stattdessen haben diese eine ungleichmäßige Verwitterung verursacht. «Heute würden wir das anders machen», gibt der Architekt freimütig zu.</p>		

Olpererhütte Tirol  
2007 und 2019

Eine Schindelfassade aus Lärche umkleidet die Tiroler Schutzhütte auf 2388 Meter über Meer. Mit der vergrauten Fassade passt der Bau heute noch besser in die Umgebung – wie ein Fels in der Landschaft.



Sutterlüty Markt Weiler  
2002 und 2019

Der Lebensmittelmarkt wurde mit einer Fassade Akazienholz verschalt. Ein sehr bewegtes Holz, weshalb kurze Balken eingesetzt sind, die von bündigem Querholz unterteilt sind. Gleichmäßig ist die Fassade ergraut und hat eine eigene Textur erhalten.



Wohnanlage Mühlweg Wien  
2006 und 2019



Wohnanlage Neudorfstraße  
Wolfurt 2001 und 2019

